

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görligerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenchrift für Stadt und Land.

No. 44.

Mittwoch, den 4. November

1868.

— Die Kronprinzessin ist am 21. v. Mts. nach einer glücklichen Fahrt über den Kanal im besten Wohlsein in England angekommen und wurde dort von Seiten des Publikums und der Behörden herzlich empfangen. Auf Ihrer Durchreise durch Paris hatte die Prinzessin dem Kaiser und der Kaiserin in St. Cloud einen Besuch gemacht und den Gegenbesuch derselben empfangen.

— Der Bundeskanzler Graf Bismarck wird, da seine Gesundheit noch der Schonung bedarf, seinen Aufenthalt in Barzin um einige Wochen verlängern und demzufolge der Eröffnung des Landtages nicht beiwohnen.

\* Auf der Jagd, zu welcher Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von dem Grafen Braschma in Falkenberg in Schonen am 21. October eingeladen war, wurden 610 Hasen, 11 Fasanen, 19 Rebhölzer und 5 Rebhühner geschossen, wovon der Kronprinz 149 Hasen und 6 Rebhölzer erlegte.

### Provinzielles.

Lauban, 3. November. Zur Berathung und Beschlussfassung über folgende Propositionen: 1) Einführung der Herren Freiherr von Steinacker zu Ober-Lichtenau und Foh zu Mittel-Steinkirch; 2) Beschlussfassung über eine von Lauban nach Marklissa zu bauende Chaussee; 3) wiederholter Antrag der Gemeinde Nieder-Steinkirch auf Bewilligung einer Kreishölzer zur Besserung des von dort nach Nieder-Langenöls führenden Weges; 4) anderweite Beschlussfassung über den Antrag des landwirthschaftlichen Vereins zu Marklissa, die Normirung der Rindvieh-Versicherungs-Sätze betreffend, — wird Mittwoch, den 2. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungs-Zimmer des Magistrats hier selbst ein Kreistag abgehalten.

\* Die schon erwartete Mandats-Niederlegung des langjährigen Landtags-Abgeordneten für den Wahl-

kreis Görlitz-Lauban, Herrn Kreisrichter Bassenge in Trzemeszno, hat sich durch ein Schreiben desselben an seine Wähler bestätigt. Es heißt darin: „Er habe aus verschiedenen Gründen, zu denen neuerdings noch eine Veränderung in seiner Berufsstellung hinzugekommen sei, den schweren Entschluss fassen müssen, sein Mandat als Landtags-Abgeordneter niederzulegen. Von der Ansicht erfüllt, daß die mit diesem Mandate verbundenen Pflichten allen anderen voringen, habe er demgemäß gehandelt, so lange er Abgeordneter gewesen, sei aber gerade dadurch äußerlich in eine Lage gekommen, daß er es nicht mehr sein könnte. Schließlich dankt er für das so viele Jahre lang bewiesene Vertrauen und nimmt mit der Bitte Abschied, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.“

\* Da in Hennersdorf am 27. v. M. ein der Tollwuth dringend verdächtiger Hund gesehen und getödtet worden und anzunehmen ist, daß derselbe auch in den umliegenden Dorfschaften umhergelaufen sein könnte, hat das hiesige Landrath-Amt angeordnet, daß in den Dorfschaften: Hennersdorf, Stolzenberg, Neufretscham, Schreibersdorf, Sächs. Haugsdorf und Wünschendorf die Hunde auf die Dauer von neun Wochen entweder an die Kette gelegt, oder sonst in sicherem Gewahrsam gehalten werden müssen. Fleischer, Viehhändler u., welche vermöge ihres Gewerbes der Hunde bedürfen, haben dieselben im Freien an einer haltbaren Leine zu führen.

† Derselbe Orkan, der am Sonntag vor 8 Tagen raste, hat am nämlichen Tage in Hamburg eine Sturmfluth veranlaßt, welche über 15½ Fuß stieg, die niedrig gelegenen Straßen der Stadt unter Wasser setzte und auch auf dem Landgebiet, sowie auf den Elbinseln mehrfachen Schaden anrichtete. So ertranen von 60 Ochsen, die von Schlachtern in St. Pauli zum Grafen auf den Elbweiden gehalten wurden, viele in den Fluthen.

\* Görlich. Das jetzt tagende Schwurgericht, welches die Geschworenen durch die große Menge der vorliegenden Fälle nöthigt, mindestens drei Wochen zusammen zu bleiben, hat über eine so große Zahl von sogenannten interessanten Fällen zu entscheiden, wie in keiner früheren Schwurgerichtsperiode. Gleich die erste Verhandlung hatte eine Anklage wegen vorsätzlicher Tödtung ihres Ehemanns gegen die verm. Weber C. Dresler aus Lodenau im Rothenburger Kreise zur Grundlage. Der Weber Dresler, ein Mann, der in stetem Unfrieden mit seiner Familie gelebt hatte, war eines Morgens mit durch Wunden verunstaltetem Gesichte nahe bei seinem Garten todt aufgefunden, neben ihm Sack, Müze und Holzpanzertoffeln; jede Blutspur und jede Spur eines vorangegangenen Kampfes an der Stelle fehlte. Die Ehefrau des Getödteten, in deren Hause man eine frisch abgewaschene Holzart fand, hatte früher Alles gelugnet, gestand aber in der Verhandlung ein, ihren Mann in der Nacht, als er sie mit Gewalt habe zwingen wollen, an einem Diebstahle theilzunehmen, in dem Kuhstalle, wohin sie sich geflüchtet, einige Schläge mit einem Knüttel oder einer Art versetzt, und als er dann todt dagelegen, den Leichnam aus dem Gehöfte fortzuführen zu haben. Die Sachverständigen schlossen aus den zahlreichen Kopfwunden, daß der Tod vorsätzlich herbeigeführt sei, doch nahmen die Geschworenen Nothwehr an und erkannten auch das Vorhandensein mildernder Umstände an, worauf die Angeklagte sowohl der vorsätzlichen Tödtung, als der vorsätzlichen Mißhandlung ihres Ehemannes für nichtschuldig erklärt wurde. — Dagegen wurde der Einwohner C. A. Sauer aus Ober-Görlicheffen bei Löwenberg, trotz seines Leugnens, für schuldig erklärt, den Jägerburschen Bäter, der ihn bei einem Holzdiebstahle am Tage zuvor ergriffen hatte, vorsätzlich und mit Ueberlegung durch einen Schrotschuß aus unmittelbarer Nähe zu tödten versucht zu haben, weshalb er zu 15 Jahr Zuchthaus verurtheilt wurde. — Reich an dramatischen Momenten war die Verhandlung gegen die Gutsbesizertochter Chr. Louise Kießling aus Mittel-Deutschosig. Dieselbe hatte nach früherem Leugnen in der Voruntersuchung zugestanden, ihr uneheliches Kind, welches man mit unzweifelhaften Merkmalen des Erstickungstodes im Februar im Mühlgraben gefunden hatte, aus Scham und Furcht vor ihren Eltern getödtet zu haben. Von dem Prediger und ihrem Bräutigam, dem sie schon früher ein Kind geboren hatte, zur Wahrheit ermahnt, hatte sie das Geständniß widerrufen und beschuldigte jetzt ihre eigene Mutter der Tödtung und Beiseiteschaffung des Kindes, wiederholte auch diese Beschuldigung ihrer Mutter gegenüber, die Alles bestritt. Sehr zu Gunsten der Angeklagten stimmte sichtlich die Geschworenen der Nachweis, daß die Angeklagte keine Veranlassung gehabt habe, ihr Kind zu tödten, weil der Vater desselben kein Hehl daraus machte, daß für ihn das

Vorhandensein des Kindes kein Grund gewesen sein würde, seine Geliebte zu heirathen, während er vor den Geschworenen erklärte, daß er sie nicht heirathen würde, wenn er glauben könnte, daß sie das Verbrechen begangen hätte. Die Geschworenen erklärten denn auch die Angeklagte des Kindesmordes für nichtschuldig und sie wurde sofort entlassen. In welcher Weise und durch wen das Kind getödtet ist, bleibt vorläufig unaufgeklärt. — In einem später zur Verhandlung gebrachten Falle handelte es sich ebenfalls um Ermordung eines Kindes durch die eigene Mutter. Die hiesige Schuhmacherwittwe Brückner hatte sowohl dem sie besuchenden Arzte gegenüber, als in der Voruntersuchung erklärt, daß sie aus Noth und Verzweiflung sich u. ihr Kind mit einer Abkochung mehrerer Päckchen Schwefelholzer zu tödten versucht habe. Das Kind starb im städtischen Krankenhaus, aus dem die Mutter geheilt entlassen wurde. Vor den Geschworenen leugnete sie den Vorsatz und wollte für sich allein die Abkochung bereitet und erst, als sie den eigenen Tod für sicher gehalten, auch dem eigenen Kinde zu trinken gegeben haben. Die Geschworenen erklärten sie für schuldig des Versuchs, ihren Sohn vorsätzlich zu tödten, aber für nichtschuldig es mit Ueberlegung gethan zu haben, worauf der Gerichtshof sie mit 10 Jahr Zuchthaus bestrafte. — Um die Ermordung oder Tödtung der eigenen Frau handelte es sich bei der Anklage gegen den Gerber Fritsche aus Wiegandsthal bei Lauban, welche durch den Umstand noch eine besonders düstere Färbung erlitten hatte, daß die Leiche der für verschwunden gehaltenen Frau 3½ Jahr in der Werkstatt des Mörders vergraben gewesen war, ehe man das Verbrechen entdeckte. Der Angeklagte, ein jähzorniger und roher Mensch bekannte sich, als im Mai dieses Jahres wiederholt Nachgrabungen in seiner Wohnung vorgenommen werden sollten, für schuldig, seine Frau beim Schleifen einer Art am 28. December 1864 mit der Faust auf den Kopf geschlagen zu haben, daß sie todt zusammenstürzte. Den Leichnam hatte er nach in der Werkstatt 3½ Fuß tief vergraben und mit einer Steinplatte bedeckt. Da der Angeklagte selbst zugab, seine Ehefrau vorsätzlich geschlagen und dadurch getödtet zu haben, so erfolgte seine Verurtheilung zu 12 Jahren Zuchthaus ohne Zuziehung der Geschworenen. Von den nun noch vorliegenden Fällen ist noch einer von localem Interesse, ein Meineidsprozeß gegen eine hier sehr bekannte Persönlichkeit.

Breslau. [Ein höchst eigenthümlicher Diebstahl.] Bekanntlich nehmen unsere Langfinger Alles, nur nicht glühendes Eisen und Mühlsteine, aber daß sie sich an dem gut befestigten Dache eines Hauses vergriffen hätten, davon ist bis jetzt in den Annalen der Diebeschronik noch nichts bekannt geworden. Als vorgestern Abend nämlich der langersehnte Regen eintrat, wunderten sich die Bewohner der 3. Etage eines Hauses auf der Neuen Schweid-

nigerstraße nicht wenig, daß plötzlich von den Decken des Zimmers Wasserströme herabraunen. Nachdem man in Schälfern und Kübeln das Wasser abzufangen suchte, überzeugte man sich von der Ursache dieses außergewöhnlichen Naturereignisses. Und siehe da! Das ganze große Zinddach des Hauses war abhanden gekommen. Wie und wann dieser Diebstahl ausgeführt worden ist, davon hat Niemand eine Ahnung, und ist es auch leicht möglich, daß derselbe schon im Laufe dieses Sommers stattgefunden haben kann, da es seit ohngefähr 12 Wochen nicht mehr geregnet hat. Von der Schwierigkeit dieses frechen Diebstahls erhält man erst dann einen wahren Begriff, wenn man bedenkt, daß ca. 20 Centner Zink losgerissen worden und sie mit großer Vorsicht und Behutsamkeit dabei verfahren sind, um jedes Geräusch zu vermeiden. Die Fortschaffung des ziemlich umfangreichen Metalls, ohne bemerkt zu werden, bleibt nun gar erst noch ein ungelöstes Räthsel.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stöck.  
 A. In der Kreuzkirche.  
 Sonntag, den 8. November, früh 9 Uhr:  
 Allgemeine Beichte, Amts-Predigt und Communion:  
 Herr Archidiac. Stöck.  
 Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.  
 B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:  
 Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche.  
 Nachmittag 3/4 Uhr: Martin Weisesche Stiftungs-Predigt. Herr Pastor prim. Schmidt.

**Geboren.** Den 12. Octbr. dem Güter-Expedient C. A. Duast, eine Tochter, Eugenie Wanda Amalie. — Denf. dem Müllerstr. W. Braun, eine Tochter, Emma Louise Charlotte Selma. — Denf. der unverehel. Ida Schnapfe, ein Sohn, Paul Eugen. — Den 14. dem Lohndrucker L. Scholz, eine Tochter, Helene Karoline Selma. — Den 15. dem Bahnarber C. E. Bartsch, ein Sohn, Karl Ednard. — Den 16. der unverehel. Selma Zatschler, ein Sohn, Ernst Hermann. — Den 19. dem Steinsezer G. Heinrich, eine Tochter, Anna Marie Aug. — Den 21. dem Hausbes. Ehrenfr. Reinhold in Kerzdorf, eine Tochter, Emilie Bertha. — Den 22. der unverehel. Auguste Emilie Hoffmann, eine Tochter, Minna Agnes. — Den 24. der verw. Tagearb. Frau Rosine Bothe geb. Trenkler, ein Sohn, Karl Gotthelf Wilhelm. — Den 30. dem Tischlerstr. A. Hielscher, ein Sohn, todtgeb. — Den 31. dem Bahnwärter W. Müller, ein Sohn, todtgeb.

**Getraut.** Den 1. Novbr. der Arbeiter Friedr. Wilh. Friebel mit Jgfr. Christiane Henriette Kunth. — Denf. der Brg. u. Schneiderstr. Joh. Aug. Köhler mit Joh. Louise Henriette Schlander.

**Gestorben.** Den 29. October der Sohn des Wagenschreibers A. Walter, August Paul, alt 3 J. 1 M. 28 T.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
**Donnerstag, den 5. November cr., Nachmittags 3 Uhr.**

**Tagesordnung:**

Protokoll der Sitzung vom 22. October cr. — Zur Kenntnissnahme theilt Magistrat das Verzeichniß der im Jahre 1867 neuangezogenen Familien mit. — Magistrat wiederholt den Antrag auf Bewilligung der Kosten für die ohne Genehmigung der Versammlung in der Wohnung des Steinvorwerks nachträglich ausgeführten Reparaturen. — Desgleichen auf Bestellung des Röhrrmeisters in Function eines Bau-Materialien-Verwalters bis 1. April 1869. — Magistrat übergiebt das Gutachten der gemischten Commission wegen Aufschüttung der Haugsdorfer Straße zur Beschlußfassung. — Magistrat zeigt an, daß 1.) Tit. IV. der Kammereikasse [Diäten und Reisekosten] bereits um 12 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. überschritten; 2.) daß Tit. V. 2 [Buchdruckerkosten] und 3.) Tit. IX. 3 [Straßen-Reinigung] verausgabt sei, und beantragt zur Verstärkung des Tit. zu 1) noch 25 Thlr., zu 2) noch 50 Thlr. und zu 3) noch 20 Thlr. für den Rest des Jahres zu bewilligen; — beantragt ferner zu Tit. V. der Elementarschul-Kasse [Unterhaltung der Schul-Utensilien] eine Verstärkung um 4 Thlr.; — desgleichen zu Tit. III. der Gasbetriebs-Kasse [Beschaffung der Materialien] eine Nachbewilligung von 500 Thlrn.; — so wie Tit. IV. der Armen-Kasse [Medizinkosten] noch um 50 Thlr.; — Tit. V. [Begräbniskosten] noch um 20 Thlr.; — und Tit. VIII. noch um 2 Thlr. für die Zeit bis 31. December cr. zu erhöhen. — Protokoll der Finanz- und Rechnungs-Revisions-Commission über Prüfung der Beläge vom Juli, August und September d. J.

Vor Beginn der Tagesordnung findet die in letzter Sitzung nicht erfolgte Verpflichtung des Fabrikbesizers Herrn **Augustin** zum Rathsherrn statt.  
 Cauban, den 2. November 1868. **Der Vorsitzende. Reimann.**

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Polizei-Sergeanten**, mit welcher ein Gehalt von 225 Rthlrn., sowie freie Dienstkleidung und 25 Rthlr. für Mitbesorgung des Klassensteuer-Executor-Postens verbunden sind, soll vom 1. Januar 1869 ab besetzt werden.

Qualificirte civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich bis **1. December cr.** wo möglich persönlich melden.

Lauban, den 28. October 1868.

Der Magistrat.

## Brennholz-Auction.

**Freitag, den 6. November cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Nieder-Lichtenauer Revier, am Käsebrett und Steinberge,

circa **150** Haufen weiches Durchforstungs-Reissig und

**1** Klasten " Knüppel-Holz

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Der Anfang geschieht an der Hohwald-Strasse, Tagen 5.

Lauban, den 1. November 1868.

Die städtische Forst-Deputation.

## Auction.

**Freitag, den 13. November d. J.,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der Behausung des Fleischermeisters **Heinrich John** vor dem Nicolai-Thore hieselbst eine Menge Kalbfelle, ein Schwein, verschiedene Meubles, als: Sopha's, Tische, ein Kleider- und ein Glasschrank, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung durch den Bureau-Assistenten **Starke** verkauft werden.

Lauban, den 28. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

## Auction.

**Sonnabend, den 14. November d. J.,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im gerichtlichen Auktions-Lokale diverse seidene Westen, 1 Stück Gardinenzeug, Unter-Röcke, Jaconets, Schirting, Kleidungsstücke, Uhren, Sopha's, Schränke, Stühle, Spiegel, ein Badentisch, Waaren-Schränke, Koffer und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung durch den Bureau-Assistenten **Starke** verkauft werden.

Lauban, den 26. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

## Auktions-Anzeige.

**Sonnabend, den 21. Novbr. d. J.,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der Behausung des Schmiede-Meisters **Carl Schulz** in **Marklissa** 30 Centner Heu und 2 Schock Stroh öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung durch den Kreis-Gerichts-Bureau-Assistenten **Starke** verkauft werden.

Lauban, den 29. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Commission für Bagatell-Prozesse.

## Aufforderung der Concurss-Gläubiger.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Vietsch** zu **Lauban** werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurss-Gläubiger machen wollen,

hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 16. November 1868 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 4. December 1868, Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichts-Lokal, Terminszimmer No. 17, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Zahn** zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Dulla, Schindler, Röttger** und der Justiz-Rath **Ulrich** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 14. October 1868.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Die auf meinem Bauergute No. **311** zu **Geibsdorf** befindliche, dem Wohnhause gegenüberstehende, mit Schrauben gedeckte große Scheuer, die sich zum Wiederaufbau gut eignet und worin sich ein noch sehr gutes hölzernes Tenne befindet, beabsichtige ich

**Montag, den 9. November cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, an Ort und Stelle** zum Abbruch meistbietend, gegen baare Zahlung, zu verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Lauban, am 2. November 1868.

**Aug. Hähnel.**

**Sardines à l'huile,  
Hamburger Speckbücklinge,  
geräuch. Spickaal,  
Aalroulade,  
f. Astrachaner Caviar,  
Elbinger Neunaugen,  
Pfeffergurken,  
Morcheln & Trüffeln,  
ächte Teltower Rübchen,**

empfehlen von neuer Zufendung

**f. Astr. Zuckerschooten,  
Ia. Emmenthaler Käse,  
Goerzer Prünellen,  
Malaga-Traubenrosinen,  
Schaalmandeln à la princesse,  
ff. schwarze & grüne Thee's,  
Chokoladen, div. franz. Liqueure,  
Cognac & Rum und  
diverse Weine**

**Seidel & Goerlich.**

Görlitzerstraße 257.

**Reisdecken und Plaids,  
Wollene und seidene Camisols und Unterbeinkleider,  
Herren-Cachenez in Seide und Wolle,  
Shlipse etc.** empfiehlt

**Arnold Hensel.**

**Apfelwein**

verkauft à Quart **4 Sgr.**

**C. G. Hoffmann.** Nicolai-Vorstadt.

**Paletots, Jaquetts & Jacken,**  
 in eleganter Façon & feinsten Stoffen,  
 empfiehlt in großer Auswahl **Arnold Hensel.**

Einem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 2. November ab eine

**Mehl- und Brodt-Niederlage**

**Nichterstraße No. 194** im Hause des Herrn Kaufmann **Hoffmann**, neben dem Königlichen Kreis-Gerichte, eröffnet habe, und werde ich stets bemüht sein, für gute und reelle Waare bestens Sorge zu tragen.

Kerzdorf, den 31. October 1868. **E. Schulze, Müllermstr.**



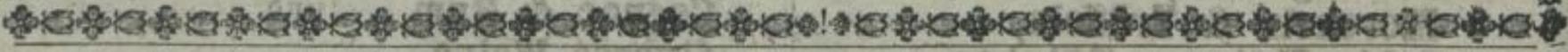
**! Ganz neu !**

sind soeben wieder die so schnell vergriffenen **Winter-Paletots** für Damen in überraschend schöner und großer Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen eingetroffen; ebenso empfehle mein **großartiges Lager** in **Jaquetts**, schon von **2 Rthlr.** an, **Düffel-Jacken** von **1 3/4 Rthlr.** ab.

**Düffel-Mäntel** mit **Kragen**, sowie **Paletots**  
 von **5 Thaler** ab.

**Mädchen-Paletots** und **Jaquetts**  
 in allen Größen.

Die **Damen-Mäntel- und Jacken-Fabrik**  
 von **G. Danziger** in **Lauban**,  
**Brüderstraße 155.**



S) Herrn **L. W. Egers** in **Breslau**, Erfinder des **Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts**.  
 Gnadenfrei, den 11. Mai 1868.

Geehrter Herr! Ihr vortrefflicher **Fenchel-Honig** ist mir bereits so zum **bewährten** und **unentbehrlichen** Hausmittel geworden, daß ich ihn nicht gern ausgeben lasse. Ich ersuche Sie daher um eine gefällige neue Zusendung von **20 Flaschen prima Qualität**, da ich auch bei den Zöglingen des unter meiner Leitung stehenden Instituts ihn öfters mit bestem Erfolge in Anwendung bringe. Nehmen Sie die Versicherung der besonderen Werthschätzung Ihres sehr ergebenen  
**Paul Mitschmann**, Inspector der Erziehungs-Anstalt.

Der **Schlesische Fenchel-Honig-Extract** von **L. W. Egers** in **Breslau** sollte in keiner Familie als Hausmittel fehlen, da er sowohl bei **Hals- und Brustleiden**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Catarrhen** etc., als auch gegen **Verstopfung** und andere Beschwerden auffallend wirksam ist.

Er ist **nur allein ächt** zu haben bei **C. G. Pfullmann** in **Lauban**.

## A n n o n c e n.

**Sonnabend, den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,**

sollen bei unserem Brauhause auf der Heide alte Bauhölzer und Schindeln gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Lauban, den 3. November 1868.

### Die Brau-Verwaltung.

Bei meinem Wegzuge von Lauban nach Greiffenberg sage ich allen meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! und indem ich nochmals für das mir zeither geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

**Amandus Schubart,**

Besitzer des Schießhauses in Greiffenberg.

## Langes Leiden und schnelle Hilfe!

Ich bestätige gern zum Wohle der leidenden Menschheit, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen G. A. W. Mayer'schen

### weißen Brust-Syrup

von einem langjährigen Krampfhusten vollständig geheilt worden bin, und erkenne ich die Wohlthat eines solchen ausgezeichneten Mittels, welches in keiner Haushaltung fehlen sollte, vollständig an. Diesen Brust-Syrup kann ich daher allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen.

Constanz, den 20. März 1867.

Frau Zimmermeister **Gmele.**

Lager bei Herrn **C. G. Pfullmann** in Lauban. Brüderstraße.

## Das Gute mit dem Billigen

verbindet der von **Johann Scholz** in Dresden, Rampeschestraße No. 20, bereits seit mehreren Jahren im Handel befindliche **Orientalische Kaffeeschrot**. Derselbe ersezt, wenn das Getränk genau nach der auf jedem Packet befindlichen Gebrauchs-Anweisung zubereitet wird, vollkommen den indischen Bohnenkaffee und ist so außerordentlich ergiebig, daß man sich aus einem Loth, welches circa 1½ Pfennig kostet, 12 bis 15 Tassen kräftigschmeckenden Kaffee bereiten kann. Es werden eine Menge Kaffee-Ersatzmittel ausgedoten, meist alle diese haben jedoch nur das Mißtrauen des Publikums erregt; entweder haben solche gar keinen Geschmack, oder sie liefern ein weiches, leicht widerstehendes Getränk. Für die Vorzüglichkeit des **Johann Scholz'schen Orientalischen Kaffeeschrotes** spricht dagegen namentlich die ungeheure Aufnahme.

Man findet denselben, wie in- und ausländische Zeitungsberichte zur Genüge ergeben, nicht nur allenthalben **Nord- und Süd-Deutschlands**, sondern auch der Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen u. und wird selbst in großen Quantitäten nach **Nord-Amerika** gesandt. Es ist dem Erfinder zu solchem Erfolg gewiß zu gratuliren. Eine Wohlthat ist es aber auch für den Unbemittelteren, zu einer Zeit, wo alle Lebensmittel so theuer sind, sich wenigstens während des herrannahenden Winters für ein Billiges ein warmes angenehmes Getränk bereiten zu können.

Leider wird aber bereits dieses vorzügliche Fabrikat **massenhaft gefälscht**; man wolle daher beim Kauf vorsichtig sein, sonst kann man leicht in den Besitz von **gefälschter**, einer sehr geringen Waare kommen, die unter gleichem Namen verkauft wird.

Einzig und allein ächt ist der **Orientalische Kaffeeschrot**, wenn die Packete von **Johann Scholz** in Dresden, Rampeschestraße No. 20, stammen. Eine große Anzahl Geschäfte am hiesigen Plage halten von obigem Artikel Lager.

# Unser Tuch- & Wollstoff-Lager

ist durch die neuesten Sachen gut assortirt. Wir erlauben uns dieses, sowie eine Partie **Stoff-Reste**, zu Westen und Beinkleidern noch ausreichend, bestens zu empfehlen. **Letztere zu bedeutend billigeren Preisen.**

**Gebr. Floegel.**  
Firma: E. Eisert's Wwe.

## Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. d. Mts. in dem Hause des Herrn **Dr. Wüst**, Friedrich-Wilhelms-Platz No. 528,

## eine Material-, Farbe-Waaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung

eröffnet habe. Bei prompter Bedienung wird es stets mein Princip sein, streng reelle Waare zu den möglichst billigen Preisen zu liefern.

Lauban, den 4. November 1868.

**A. Fischer.**

Um mit meinem Lager in



## Woll-Hauben



zu räumen, verkaufe ich **Sämmtliche** bedeutend unter dem **Kostenpreis.**

**Minna Queisser.**  
Ring No. 90.

## Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Lauban's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

## Pfefferküchler und Conditior

etabliert habe, und verspreche stets für gute und schmackhafte Waaren Sorge zu tragen. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

## Alexander Heide, Pfefferküchler und Conditior.

Weberstraße No. 95, vis-à-vis dem Hamburger Keller.

**Tüchtige Maler-Gehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Adolph Günther.**

Eine gesunde kräftige **Amme** sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

## Laubauer Getreide- und Victualien-Preise vom 28. October 1868.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.		Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Weizen, weiß	3	10	—	3	7	6	3	5	—	Hirse	4	10	—	4	5	—	4	—	—
do. gelb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln	—	20	—	—	20	—	—	20	—
Roggen	2	17	6	2	15	—	2	12	6	Butter, à Pfund	—	11	6	—	10	3	—	10	—
Gerste	2	7	6	2	5	—	2	2	6	Heu, à Centner	1	15	—	1	10	—	1	5	—
Hafer	1	12	—	1	11	—	1	10	—	Stroh, à Schock	9	—	—	8	15	—	8	—	—
Erbsen	2	25	—	2	20	—	2	17	6										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.